Hilfe für Afrika …

… Arusha's Straßenkinder 2016

Mambo, habari ? *Kiswahili*

Guten Tag – wie geht es Ihnen?

… so begrüßt man sich in **„Tansania"** auf Kiswahili, Englisch ist hier nur die zweite Amtssprache. Außerdem werden noch 126 weitere Sprachen gesprochen, eigenständige Sprachen keine Dialekte.

Im August 2016 machten wir uns auf, zu unserer vierten Reise nach Arusha in Nord-Ost Tansania, um das im September 2014 vorbereitete und im Dezember 2014 begonnene Projekt fortzuführen. Wir hatten uns viel vorgenommen. Trotz guter Planung mussten wir vor Ort auf einige unerwartete Situationen angepasst reagieren.

Über Nairobi und Namanga führt der Weg nach Tansania. Von Hilden aus kamen wir nach insgesamt 28 Stunden müde in Arusha an und bezogen Quartier; erstmal ausschlafen. Gleich am nächsten Tag meldeten wir uns bei Ayubu, unserem wichtigsten Kontakt in Arusha und Vorsitzenden des Vereins „New hope street youth of Arusha". Es gab viel Neues, gute und auch ein paar schlechte Nachrichten. Zwei der Straßenjungen waren seit unserem letzten Besuch verstorben und ein Straßenmädchen verstarb bei der Geburt ihres Sohnes während unserem Aufenthalt, das war bitter. Die guten Nachrichten jedoch überwogen. Ganz gespannt waren wir auf die Entwicklung des im letzten Jahr angefangenen Landwirtschaftsprojekts. Die große Euphorie hatte leider nicht bei allen Kindern und Jugendlichen angehalten. Insbesondere die Jüngeren waren nicht auf Dauer dabei geblieben, aber die Größeren und dies mit Erfolg. Im August 2015 hatten die Kinder zuerst Bohnen gesät und nach der ersten Ernte unter anderem Kartoffeln, Tomaten, Kohl und Mais angepflanzt. Die Tomatenernte war zwar gut, brachte aber ein Transportproblem mit sich. Die Kartoffel- und Kohlernte hingegen war von Erfolg gekrönt und die Maisernte stand bei unserer Ankunft noch aus. Ein mittelgroßes Problem hatte Ayubu Anfang des Jahres souverän gelöst und damit eine Katastrophe abwenden können. Die Bezirksregierung hatte entschieden, dass an der Straße, an dem das Ackerland lag, ein Busterminal, mit allem was so dazu gehört, entstehen sollte. Im Zuge dieser Arbeiten wurde die Wasserversorgung für alle Farmer unterbrochen.

In dem ausgehandelten Pachtvertrag war die regelmäßige Wasserversorgung vereinbart. So konnte Ayubu erwirken, dass der Landwirt, der uns den Acker verpachtet hatte, eine etwa gleichgroße Fläche Farmland zur Bewirtschaftung bereitstellte, gut so. Der alte Acker wurde soweit es ging abgeerntet und gleich auf dem neuen Farmland weitergearbeitet. Es wäre sonst schade gewesen, wenn die Mühe, die die Kinder hatten, vergebens gewesen wäre. Wir und alle Kinder waren stolz auf Ayubu. Nach seinem Bericht waren wir sicher, dass wir auf dem richtigen Weg sind. JA …mehr noch, die Weichen waren gestellt, dass sich die Landwirtschaft vielleicht schon ab 2017 sogar selbst tragen könnte. Mit dem Verkauf der Ernten könnte so viel erwirtschaftet werden, dass die Pacht, Dünger und das Saatgut bezahlt werden kann, sowie für alle, die auf dem Feld gearbeitet haben, noch ein Gewinn bleibt. Wenn dies bereits 2017 klappt, dann sind wir einen großen Schritt weiter und das waren wirklich richtig gute Nachrichten.

Neben dem Report über das Erreichte wurden alle weiteren Aktivitäten geplant. So stand ganz oben auf unserer Agenda die Verlängerung der Krankenversicherung für alle im Verein „New hope street youth of Arusha“ registrierten und aktiven Mitgliedern. Hierzu sprachen wir bei NFCN im Arusha Conferenz-Center vor und erhielten noch eine frohe Botschaft: die Versicherungsbeiträge waren nicht gestiegen, super! Dies kam uns sehr entgegen, da die Spendensammlung für das Jahr 2016 nicht so gut gelaufen war. Gleich am nächsten Tag zahlten wir die Versicherungsbeiträge ein und legten den Einzahlungsbeleg bei der Krankenversicherung vor. Damit war ein ganz wichtiger Teil des Arusha-Projekts erledigt.

Weiter wurde der Mietvertrag für das Büro des Vereins „New hope street youth of Arusha“, als erste Anlaufstelle und Treffpunkt der Kinder, verlängert. Der Termin war im Voraus abgesprochen und der Mietvertrag beim Treffen schon ausgefüllt.

Für dieses Jahr hatten wir noch eine weitere große Aufgabe zu erledigen. Wir wollten eine Nähstube für Mädchen von „Pipi House Fundation“ und Mädchen, die auf der Straße leben, einrichten. Die Mädchen sollen hier eine Beschäftigung finden, ja und wenn möglich, für einen Start in eine neue Zukunft ihr Talent als Schneiderin entdecken. Mädchen und junge Frauen haben ein ebenso schweres Los, wie die Jungs. Es gibt eigentlich nur zwei Wege zum Überleben; entweder als Dienstmagd im Haushalt zu arbeiten oder die Prostitution. Beide Wege bedeuten die vollständige Ausbeutung. Wir haben die Mädchen besucht und waren über ihre Lebensumstände erschrocken und sprachlos zu gleich. Es gibt keine staatlichen Institutionen, die die Mädchen stützen.

Wer nicht willig ist, verhungert. Hanifa Salim ist jetzt knapp 18 und ihr Sohn 3 Jahre alt. Wenn man jetzt die Zeit der Schwangerschaft zurückrechnet, dann ist klar…. Sie hatte als Dienstmagd den Haushalt geführt und als sie vom „Herrn des Hauses“ schwanger wurde, hat man sie auf die Straße gejagt. Das Schicksal von Hanifa ist nur eines von vielen. Wir wollen den Mädchen helfen. Das Düsseldorfer Reinigungsunternehmen ***„Isringhaus GmbH“*** hatte bereits 2015 spontan zugesagt, dieses Projekt zu sponsern und wir hatten beiden -den Mädchen und auch dem Sponsor- versprochen, unser Bestes zu tun, um die Nähstube einzurichten.

Doch dieses Vorhaben war nicht so einfach, wie 2015 gedacht. Es war geplant, dass wir einen Raum in Pipi House Fundation nutzen, aber die Räumlichkeiten hier sind ausgeschöpft. Jedes freie Zimmer wird als Schlafraum genutzt und in jedem Bett schlafen bereits zwei Mädchen. Hier noch ein Zimmer als Nähstube freimachen, das war nicht drin. Nach der Prüfung des Budgets, machten wir uns auf die Suche nach einer Alternative, möglichst in der Nähe. Wir fanden einen Raum, gut 15 m² groß und konnten diesen gleich für 13 Monate anmieten. Jetzt war der Weg frei. Noch am gleichen Tag fuhren wir in die Stadt, kauften Nähmaschinen und was man für eine Nähstube so braucht, ein. Weiter kauften wir noch Stoffe, denn mit irgendetwas mussten die Mädchen ja anfangen. Der Raum wurde vom Vermieter gestrichen und gleich danach war Einzug. Die Nähmaschinen kamen und wir machten eine kleine Eröffnungsfeier.

Ayubu und seine Assistentin -Neema- hatten bereits einige Wochen zuvor Ausschau nach einer Fachkraft gehalten, die die Mädchen in die Geheimnisse der Schneiderei einweisen soll. Herr Omary Juma machte sich umgehend an die Arbeit und bekam von uns auch gleich den ersten Auftrag. Als erste Übung sollte er zusammen mit den Mädchen Tischsets und einfache Einkaufstaschen fertigen. Wir hoffen, dass viele Aufträge kommen werden und die Mädchen das Schneiderhandwerk erlernen können. JA… und ein paar Tage später …

waren die Tischsets und auch die Einkaufstaschen fertig. Die ersten Schritte auf dem neuen Weg.

…schön ! !

Wie bereits oben ausgeführt, ist die Landwirtschaft nichts für die Jüngeren bzw. Kleinsten, deshalb muss für diese Gruppe ein Arrangement her. Wir überlegen, was wir in der Zukunft noch tun können. Vielleicht wäre so etwas wie eine „Tagesstätte“ -Day-Training- Centre- eine Option, die jüngeren Straßenkinder zu beschäftigen, jedenfalls so lange, bis wir den Bürgermeister von Arusha von unserer Zukunftsvision -der Errichtung eines Jungendzentrums- überzeugt haben und hierfür ein Grundstück bereitgestellt wird. Wir werden sehen, ob das mit einer Tagesstätte klappt und von den Straßenkindern angenommen wird.

Zu guter Letzt bekamen wir noch einen Termin beim neuen Bürgermeister, Mr. Kalistil L. Bukhay. Wir berichteten über unsere Aktivitäten und Erfolgen der vergangenen Jahre sowie dem Abschluss der Krankenversicherung. Anschließend trugen wir unsere Wünsche vor. Zwei Projekte stehen zur Diskussion. Als Maßnahme für nächstes Jahr haben wir die Einrichtung einer „Arusha-Tafel“ für Straßenkinder, so wie wir die „Tafel“ in Deutschland kennen, vorgestellt. Außerdem wird unser ganz großes Ziel, ein Grundstück für ein Jungenzentrum, was die Kinder selbst aufbauen wollen, jetzt von Mr. Kalistil L. Bukhay und dem Stadtrat von Arusha geprüft. Wir hoffen, dass unser Ziel auf lange Sicht realisiert werden kann. Da wir aus finanziellen Gründen nur den Aufbau begleiten können und nicht die Mittel haben, selbst ein Grundstück zu erwerben, hängt die Realisierung des Projekts –Jugendzentrum- von der Bereitstellung des Grundstücks von der Stadt Arusha ab.

Ja, und darauf hatten alle Kinder schon gewartet, die Sommer-Party. Wir kauften wieder alles für ein Festessen. Hähnchen und Pilaw, ist bei den Kindern sehr beliebt; organisierten den Koch, holten Getränke und nachdem alles angerichtet war, brauchte man die Kinder nicht lange bitten… das war wieder richtig lecker ! ! !

Zusammengefasst kann man sagen, das Projekt 2016

„ Hilfe für Afrika – Arusha's Straßenkinder “

war sehr erfolgreich, auch wenn das eine oder andere unvorhergesehene Problem zu lösen war, aber mit der Unterstützung von Ayubu und Neema sowie anderen Freunden vor Ort, konnten wir das Projekt erfolgreich weiterführen, bis wir wiederkommen. Zum Abschied bekamen wir ein „Certificate of Appreciation“, als besonderen Dank für unser Engagement, was wir im Namen aller, die zum Erfolg beigetragen haben, gerne entgegengenommen haben. Von der Durchführung des Charity-Projekts werden wieder viele Bilder auf unserer Webseite bereitgestellt

www.hilfe-fuer-afrika-hilden.weebly.com

Unser Engagement und Erfolg wird durch Ihre Hilfe und Spendenbereitschaft getragen. Deshalb danken wir allen, die dieses Projekt bis hierher unterstützt haben und würden uns sehr freuen, wenn wir auch in Zukunft auf Ihre Hilfe zählen können, denn wir wollen Arusha's Straßenkinder auch weiterhin begleiten und im August / September 2017 wieder nach Arusha reisen.

Nochmals …

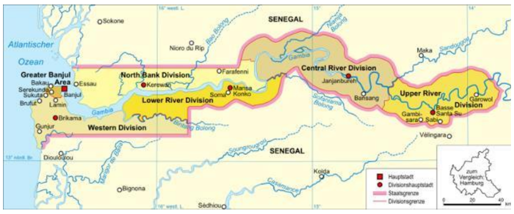
… vielen Dank - auf Wiedersehen !

asante sana - kwaheri ya kuonanna ! ***(Kiswahili)***

* *

An dieser Stelle möchten wir auch auf unser zweites Projekt für 2016 aufmerksam machen

„ Hilfe für Afrika – Schulbildung für The Gambia "



Wir haben über das Jahr hindurch viele Sachspenden bekommen -75 Schultische, 150 Stühle, 17 Schultafeln, Computer, Sporttrikots usw.-. Neben den Schulausstattungen werden auch wieder Rollstühle, Krücken, med. Ausstattungen und zur Umsetzung des geplanten Gartenmodellprojekt auch Schnellkomposter und anderes Gartengerät verschifft. JA… und ganz toll ist, wir haben noch ein Schülertaxi bekommen, um noch mehr Kinder, die weiter von der Schule entfernt wohnen, regelmäßig zur Schule und später wieder nach Hause zu bringen.

All das wird im November in einen Container geladen und auf die Reise geschickt. Wenn Sie meinen, dass auch dieses Projekt unterstützt werden sollte, dann würden wir uns über eine Spende sehr freuen.

Wir werden Ende Dezember nach The Gambia fliegen und das Projekt wieder persönlich vor Ort umsetzt. Nach unserer Rückkehr im Januar 2017 erstellen wir zu unserem zweiten Projekt einen Bericht und schicken diesen in gewohnter Form als Feedback per E-Mail an alle, die uns unterstützen. Weitere Vorab-Info's finden Sie auf unserer Webseite

www.hilfe-fuer-afrika-hilden.weebly.com

Hilfe für Afrika Hilden e.V.
vertreten durch den Vorstand
-erster Vorsitzender- E. Kremers
Postfach 100 427 in 40724 Hilden
Telefon 02103 / 243844
hilfe_fuer_afrika_hilden @ hotmail.de

Der Verein ist registriert :
- im Vereinsregister AG Düsseldorf VR -Nr. 10909
- beim Finanzamt Hilden Steuer-Nr. 5135 / 5792 / 4782

Spendenkonto

Empfänger	Hilfe für Afrika Hilden e.V.
Kreditinstitut	Deutsche Skatbank
Bankleitzahl	8306 5408 BIG GENO DEF 1SLR
Kontonummer	487 35 05 IBAN DE 17 8306 5408 0004 8735 05